



IPB-10 **DigiTech**

Es gibt ja mittlerweile eine ganze Menge Zubehörteile für das Apple iPad, das DigiTech iPB-10 dürfte jedoch das momentan größte sein. Scherz beiseite, es verhält sich natürlich umgekehrt. Das iPad wird hier zu einem riesigen Farb-Display, über den sich der neue FX- und Amp-Modeler iPB-10 per Fingerwisch programmieren lässt.

TEXT THOMAS JESCHONNEK | ABBILDUNGEN CHTARKOVA/JESCHONNEK/ARCHIV

Ein iPad gehört natürlich nicht zum Lieferumfang, allerdings gibt's im Apple App-Store kostenlos die DigiTech iPB-Nexus-Applikation zur Drag&Drop-Steuerung. Das iPB-10 kann zumindest optisch eine Verwandtschaft mit dem RP1000 Multieffekt (Test in Ausgabe 07/2009) nicht leugnen, das iPB-10 arbeitet jedoch mit zwei Audio-DNA2-Signal-Prozessoren, das RP1000 mit nur einem. Der Schwerpunkt des iPB-10 liegt beim komfortablen Erstellen von virtuellen Effekt-Pedalboards für Live-Einsätze und Recordings. Freuen darf man sich außerdem auf XLR- und Klinkenausgänge mit unabhängigen Speaker-Emulationen, sowie je einer Stomp- und Amp-Loop zum Einbinden externer Effektgeräte bzw. des eigenen Bühnenverstärkers.

k o n s t r u k t i o n

Die schwere und Live-taugliche „Made in USA“-Vollmetallkonstruktion mit angeflanschem Expression-Pedal und verschraubten Anschlussbuchsen ist von den Abmessungen her fast identisch mit dem DigiTech RP1000. Interessant ist der

große Gussmetallbügel, der über zwei Knöpfe auf der Geräterückseite entriegelt wird und sich dann hochklappen lässt. An seiner Unterseite befindet sich eine weiche Gummidichtung zum Schutz der iPad-Oberfläche. Ein ebenfalls gut gepolsterter iPad-Adapter ist bereits eingesetzt, ein Adapter für das dünnere iPad2 liegt zum Austausch bei. Auf der rechten Seite des Schachts kommt an einem kurzen Kabel ein Flachstecker zum Vorschein. Den stößelt man ins iPad, legt es in sein „Bett“, und schließt sanft aber beherzt mit einem Klick den einrastenden Bügel. Da im Live-Betrieb das iPad nicht zwingend gebraucht wird, gibt ein kleines zweistelliges LED-Display Auskunft über das angewählte Preset. Für ein Alfanumerisches Display zur Abzeige des Preset-Namens etc. war leider kein Platz mehr.

Den einzigen Regler – vom Pedal mal abgesehen – finden wir in Form eines Master-Volumen-Reglers auf der mit Anschlüssen reichhaltig gespickten Rückseite. Pro Preset können bis zu zehn von insgesamt 87 virtuellen Effektpedalen aktiv sein. Wer das DigiTech iPB-10 nicht nur als reinen Pedalboard-

Effektprozessor einsetzen möchte, kann zusätzlich aus 54 Amp- und 26 Boxenmodellen wählen. Die Sound-Erzeugung erfolgt ausschließlich im iPB-10 selbst. Nexus-App und iPad dienen ausschließlich der komfortablen Bedienung. Wer mag, kann sich als Appetithäppchen die iPB-Nexus-App für „Trockenübungen“ aus dem Apple App-Store auf sein iPad laden, ohne iPB-10 bekommt man da allerdings keinen Ton heraus. Auf der Rückseite des iPB-10 entdeckt man einen Fußschalter-Anschluss, der momentan noch ohne Funktion ist. Erst durch zukünftige Firmware- und App-Updates sollen damit Funktionen wie z. B. das Steuern von Start/Stop bei GarageBand etc. möglich werden.

Eine umfangreiche und durchgehend farbig bebilderte Bedienungsanleitung liegt bei, auch wurde diese in die Help-Sektion der App mit eingebunden.

p r a x i s

Beim Einschalten des iPB-10 wird das iPad natürlich ebenfalls mit Strom versorgt und ggf. sein Akku aufgeladen. Vorher sollte

man der Bedienungsanleitung ein paar Blicke gönnen und Push-Funktionen etc. beim iPad abschalten und dessen Ausgangslautstärke zunächst minimieren. Denn alle Töne, die dieser „Apple-Flachmann“ von sich gibt, können beim iPB-10 auch auf die Ausgänge geleitet werden. Falls nicht automatisch geschehen, startet man nun die iPB-Nexus-App und erblickt auf dem iPad-Touchscreen ein virtuelles Pedalboard in hoher Auflösung. Bei jedem Start synchronisieren iPB-10 und Nexus-App automatisch das momentan aktive Preset.

Die Bedienung gestaltet sich so einfach, intuitiv und animierend wie bei einer guten Modeling-Applikation, nur dass hier auch die DigiTech-Hardware komplett mit einbezogen wird. Im Klartext: Schaltet man auf dem Touchscreen ein virtuelles Pedal mit dem Finger ein, reagiert auch das iPB-10, und umgekehrt. Die zuständige LED leuchtet und der Effekt ist aktiviert. Außerdem lassen sich Effekte ganz einfach per Fingerwisch bzw. Drag&Drop auf einen der fünf Effektpedalschalter A bis E ziehen, oder man verändert auf dem Touchscreen mit dem Finger die Effektreihenfolge. Die Elektronik des iPB-10 folgt jeweils in Echtzeit, man hört also auch sofort die Veränderungen.



Super, das macht Laune und vor allem macht es auch Sinn. Der Preset-Wechsel geht im iPB-10 blitzschnell und ohne Umschaltgeräusch über die Bühne, die iPad-App reagiert in der neuesten Version in Verbindung mit einem iPad1 ebenfalls relativ schnell auf Veränderungen. Besitzer des iPad2 profitieren bei der Optik vom flinkeren Prozessor. Das iPB-10 lässt sich auch ganz einfach komplett aus dem Signalweg nehmen, indem man den gerade aktiven Preset-Fußschalter ein zweites Mal tritt.

Auf neue Applikations-Versionen weist der Apple App Store ja bekanntlich hin und ein erfolgreiches Nexus-App-Update meldet praktischerweise sofort eine neue Firmware-Version für das DigiTech iPB-10, die sich dann sogleich über das iPad herunterladen und installieren lässt. Dieser Test wurde übrigens mit App-Version 1.03.30 und Firmware 1.18.0.0 durchgeführt.

Die fünf mit den Fußschaltern A bis E gekoppelten virtuellen Effektpedale sind zu jeder Zeit auf dem iPad zu sehen. Tippt man

DIE 2 VON DER FUNKSTELLE



DAS GÜNSTIGE WMS 40 MINI

Einfach zu bedienen und unschlagbar im Preis: Das Einsteiger-Funksystem WMS 40 MINI für nur 119,- €!

DAS FLEXIBLE PW 45

Mehrere Sender/Empfänger gleichzeitig sind kein Problem mit dem PW 45 Instrumental Set.

Test Guitar August 2011: „Beide Anlagen überzeugen sowohl durch Zuverlässigkeit, als auch durch Klangtreue. ... Beide Geräte sind in Ausführungen für das sogenannte ISM-Band verfügbar, das aktuell wie auch in Zukunft anmelde- und gebührenfrei genutzt werden kann.“



einmal auf den Pfeil über diesen Pedalen, öffnet sich das Fenster um einen weiteren Spalt und gibt den Blick auf alle zu diesem Preset gehörigen Effekte frei, auch auf die Zuordnung des Expression-Pedals. Tippt man ein Effektpedal einmal an, öffnet sich ein Fensterchen mit einer Liste der zu dieser Kategorie passenden Effekte, beispielsweise aller Verzerrer. Möchte man mal einen anderen Effekt ausprobieren, tippt man einfach auf das Wunschmodell, schon ist der Austausch perfekt. Tippt man zweimal auf eine virtuelle Pedal, vergrößert es sich optisch, und lässt sich komfortabel per Fingerwisch einstellen. Bei den virtuellen Amps und Boxen



Verzerrer-Arsenal



Vollständig geöffneter Effekt-Editor



Ein kleiner Teil des Verstärker-Angebots



Einblick ins iPB-10 Gitarrenboxenlager



Position von Amp- und Stomp-Loop im Signalweg

läuft dieser Vorgang ähnlich ab, und auch gleichsam gefällig und praktisch. Im Bereich „Settings“ entdeckt man neben der einwandfrei arbeitenden Stimmfunktion noch weitere Schmankerl: Wenn man direkt im iPad oder via USB auf einem Computer Aufnahmen durchführen möchte, lässt sich hier der sogenannte Record Out Level einstellen. Auch welche Signale die XLR- bzw. Klinken-Ausgänge führen sollen kann hier getrennt und stufenlos geregelt werden, indem Einfluss auf das Verhältnis „USB bzw. iPad zu iPB-10“ ausgeübt wird. Im Klartext: Bei einer Aufnahme – in eine iPad-App oder via USB in eine Recording-Software – lässt sich während des Monitorings das Mischungsverhältnis der mo-

mentanen Aufnahme für beide Ausgangsbuchsenpaare und Direct-Monitoring- sowie Playback-Signale jeweils unabhängig einstellen. Dieses tolle Feature lässt sich auch für Live-Gigs einsetzen: An den am Klinkenausgang des iPB-10 angeschlossenen Bühnen-Verstärker leitet man ausschließlich das gerade Live gespielte Gitarren-Signal, und an die XLR-Ausgänge für die P.A. entweder ausschließlich das Playback eines Songs von einer App wie z. B. GarageBand, einer anderen Audio-fähigen App bzw. einer Recording-Software via USB, oder eine Wunschmischung aus Playback- und Direkt-Signal. Dank separat schaltbarer Speaker-Emulationen stellt eine exakte Klanganpassung ebenfalls kein Problem dar. Bleiben wir noch bei den Routings. Wie das DigiTech RP1000 verfügt auch das iPB-10 über je eine fußschaltbare Stomp- und Amp-Loop. Damit können externe Effektgeräte bzw. der eigene Verstärker ins Setup mit einbezogen werden. Beim iPB-10 wurden Möglichkeiten und Komfort dieses Features noch um einiges gesteigert. Tappt man

ÜBERSICHT

Fabrikat: DigiTech

Modell: iPB-10

Gerätetyp: Multieffektpedal mit Ampmodeling für E-Gitarre

Herkunftsland: USA

Modelle: 54 Verstärker, 26 Boxen, 87 Effekte

Speicherplätze: 100 User, 100 Factory

AD/DA-Wandlung: 24 Bit bei 44,1 kHz Sampling-Frequenz

Anschlüsse: iPad, Input, Amp Loop Return, -Send, Stomp Loop Return, -Send, Left (Mono) Output Klinke, Right Output Klinke, Left Output XLR, Right Output XLR, Kopfhörer, Footswitch, USB, 9 V DC 2A

Regler: Master-Volume

Schalter/Taster: Stomp, Amp, Up, Down, A, B, C, D, E, 1, 2, 3, 4, 5, Amp Loop Ground Lift, Amp/Mixer (Klinken-Ausgänge), Ground Lift (XLR-Ausgänge), Power

Maße: 495 × 95 × 273 BHT/mm

Gewicht: ca. 5,2 kg

Mitgeliefertes Zubehör: zwei Einschübe für iPad bzw. für iPad2, Anleitung, Netzkabel

Besonderheiten: Touchscreen-Bedienung per iPad, Drag & Drop Pedalboard-Design, Stomp-Loop, Amp-Loop, zwei getrennte Ausgangsbuchsen-Paare mit separat schaltbarer Speaker/Boxen-Emulation, Apps wie GarageBand können eingebunden werden

Vertrieb: Warwick, D-08258

Markneukirchen www.warwick-distribution.de www.digitech.de

Preis: ca. € 590 (ohne iPad)

auf das Edit-Feld eines beliebigen Presets, dann tauchen Amp- und Stomp-Loop deutlich erkennbar im Signalfluss zwischen den Effektpedalen auf dem iPad auf. Das Amp-Symbol erfüllt eine Doppelfunktion: Es weist sowohl auf die Position des Amp-Modells des iPB-10 als auch auf die Position der Amp-Loop an gleicher Stelle hin. Sobald man via Vier-Kabel-Methode (1. Kabel: Gitarre in den Input des iPBs stöpseln. 2. Kabel: Effects-Loop Send des iPB mit dem Input des Gitarrenverstärkers verbinden. 3. Kabel: Effects-Loop Send des Verstärkers in die Effects-Loop Return des iPB. 4. Kabel: Left-(Mono)-Output des iPB-10 in die Effects-Loop Return des Verstärkers.) den eigenen Verstärker mit dem iPB-10 verbunden hat, ersetzt der eigene Röhren-Amp das jeweilige Amp-Modell, sobald die Amp-Loop per Fuß oder per Preset-Programmierung aktiviert wird. Die auf dem iPad vor dem Amp-Symbol angeordneten Effektpedale werden dabei automatisch vorgeschaltet, und die anderen in den Effektweg des Verstärkers eingeschleift. Amp- und Stomp-Loop können ganz einfach mit dem Finger auf dem iPad im Signalweg verschoben werden.

Die Nexus-App hält mit der My Tunes Library ein komfortables Tool zum Verwalten, Organisieren und Speichern der Presets anhand verschiedener Genres bereit. Hier können im Handumdrehen komplette Setlists für verschiedene Gigs angelegt und im iPad zwischengespeichert werden. Vor dem Gig lädt man dann flugs ein paar passende Bänke ins iPB-10.

Wenn alle Programmier- und Editierarbeiten abgeschlossen sind, kann das iPad für den Live-Einsatz aus seiner Adapter-Schale genommen werden. Kann, muss aber nicht. Ohne eingesetztes iPad wirkt das DigiTech iPB-10 optisch unvollständig, fast wie ein Fernseher ohne Bildschirm. Den werkseitig eingesetzten „Fake-iPad-Pappendeckel“ mit seinen bunten Bildchen sollte man daher nicht wegwerfen, sondern in solch einem Fall unter den Rahmen klemmen; das sieht einfach um Längen besser aus. Es ist natürlich auch eine Vertrauens- bzw. Gewissensfrage, ob man sein wertvolles iPad zum Spielen im iPB-10 belässt oder nicht. Der Bügel bietet einen guten Schutz gegen Tritte, jedoch verständlicherweise keinen vollständigen. Und durch eine zusätzliche Panzerglasscheibe könnte selbst Uri Geller den iPad-Touchscreen nicht mehr bedienen. Wenn also herumtapsende Fans bzw. Mitmusiker oder herumfliegende Biergläser etc. drohen, dann sollte das iPad lieber eingebaut werden.

Ohne iPad gestaltet sich die Arbeit mit dem iPB-10 jedoch als ziemlicher Blindflug. Man sieht die Preset-Nummer, und dass einige

Effektpedale eingeschaltet sind, aber mehr auch nicht. Welche Presets und Effekte das sind, ist nicht ersichtlich. Auch lässt sich die Stimmfunktion ohne iPad nicht benutzen, und ändern lassen sich die Presets auch nicht. Nur wer sich seine Setlisten vor dem Gig logisch aufbaut, den Effektfußschaltern A bis E immer die gleichen Effekttypen zuordnet, und über ein gutes Organisations-Talent nebst verlässlichem Gedächtnis verfügt, wird auch im Blindflug das iPB-10 steuern können. Auch vermisst man einen Tap-Tempo-Fußtaster für Delays und Modulations-Effekte.

Verglichen mit dem RP1000 hat DigiTech bei den virtuellen Verstärkern und Effekten des iPB-10 noch ein Schüppchen Authentizität obendrauf gelegt. Die Effekte klingen sehr dicht, realitätsnah und organisch, und strahlen wie die Ampmodelle eine gewisse Wärme aus. Die Verstärkermodelle sind detailreich und durchsetzungsfähig, besonders im Mix bzw. Band-Zusammenspiel fällt dies stark auf. Die Latenz liegt im unmerklichen Bereich.

resümee

Das DigiTech iPB-10 spaltet die Gitarristenwelt in zwei Lager, schließlich hat nicht jeder ein Apple iPad. Für Gegner wird das iPB-10 „das teuerste iPad-Ladegerät aller Zeiten“, und für Befürworter eine geniale wie mutige Neuentwicklung darstellen, die ein heißer Kandidat für einen mipa (Musikmesse International Press Award) sein könnte.

DigiTech iPB-10, Apple iPad und Nexus-App bilden ein hochinteressantes und bestens aufeinander abgestimmtes Dreigestirn, welches ebenso getrennte Wege gehen kann, auch wenn man dann ziemlich im Dunkeln tappt. Das iPB-10 lässt sich Live oder für Recordings als komfortables und jederzeit umkonfigurierbares Effektpedal-Board einsetzen, wobei man jederzeit entweder die internen Verstärkermodelle oder den eigenen Verstärker ohne Klimmzüge ins Setup mit einbeziehen kann. Das iPB-10 punktet mit tollen Amp- und Effekt-Sounds und je einer per Nexus-App frei positionierbaren Amp- und FX-Loop zum Einbinden externer Effektgeräte und des eigenen Bühnen-Amps via Vier-Kabel-Methode. ■

PLUS

- originelles Konzept
- Bedienung, Fun-Faktor
- volle Integration des iPad
- Amp- und Stomp-Loop
- Sounds, Möglichkeiten
- anschlussfreudig
- My Tunes Library
- Monitor/Recording-Routings

MINUS

- ohne iPad eingeschränkte Bedienung und Funktionen

Mehrfachgitarrenständer Holzcase



Mehrfachgitarrenständer Holzcase „Stage“



Mehrfachgitarrenständer Flightcase



Distribution:
Branches:

Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone +49-(0)37422-555-0 • Fax +49-(0)37422-555-9999 • E-Mail: info@warwick.de
Shanghai / P.R.China • Dübendorf / Switzerland • Praha / Czech & Slovakia Republic • Warsaw / Poland • Hailsham / Great Britain • New York / USA
Visit us on the World Wide Web: www.warwick-distribution.de

ROCKCASE®
by Warwick®